

THEATER  
TRIER

# Rituale

BALLETTABEND IN ZWEI TEILEN  
VON MAURO ASTOLFI &  
ROBERTO SCAFATI





Engagement  
ist einfach.

# Rituale

**BALLETTABEND IN ZWEI TEILEN**  
von Mauro Astolfi & Roberto Scafati

**URAUFFÜHRUNG 14.03.2020**

THEATER TRIER, GROSSES HAUS

**Aufführungsdauer ca. 1 Stunde 45 Minuten  
inklusive einer Pause**

*Wenn man den Zwang,  
dem man unbewusst unterworfen ist,  
als Freiheit empfindet, ist das das  
Ende der Freiheit.*

Byung-Chul Han



Mit einem Finanzpartner,  
für den die Förderung von  
Kunst und Kultur, Jugend  
und Sport, Schule und  
Wissenschaft eine  
Herzenssache ist.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse  
Trier

sparkasse-trier.de

## BESETZUNG

### TEIL 1

#### Ensemble

**Francesco Aversano, Breno de Camargo, Vittoria Carpegna, Laura Evangelisti, Leonardo Germani, Anne van Gorp, Damien Nazabal, Jayron Ruben Perez Cabrera, Giulia Pizzuto, Giorgio Strano, Prima Tharathep**

Choreografie & Inszenierung .....	<b>Mauro Astolfi</b>
Musik .....	<b>Ben Frost, Peter Gregson, Travis Lake, Cristobal Tapia de Veer</b>
Bühne .....	<b>Mauro Astolfi, Marco PolICASTRO</b>
Lichtdesign .....	<b>Marco PolICASTRO</b>
Kostüme .....	<b>Mona Hapke</b>
Dramaturgie .....	<b>Anna-Luella Zahner</b>

### TEIL 2

#### Ensemble

**Francesco Aversano, Breno de Camargo, Vittoria Carpegna, Laura Evangelisti, Leonardo Germani, Anne van Gorp, Damien Nazabal, Jayron Ruben Perez Cabrera, Giulia Pizzuto, Giorgio Strano, Hana Szychowicz, Prima Tharathep**

Choreografie & Inszenierung .....	<b>Roberto Scafati</b>
Komposition .....	<b>Dirk Haubrich</b>
Bühne .....	<b>Yoko Seyama</b>
Licht .....	<b>Roberto Scafati &amp; Yoko Seyama</b>
Kostüme .....	<b>Rosa Ana Chanzá</b>
Dramaturgie .....	<b>Anna-Luella Zahner</b>
Ballettmeister & Assistent .....	<b>Joe Monaghan</b>
Inspizienz .....	<b>Juliane Hlawati</b>

## STAB

**Technische Leitung** Alexander Roy | **Produktionsleitung** Joachim Schmitt | **Theatermeister** Stefan Phillipps, Roman Poppelreiter, Michael Worst | **Theatermeister und Betriebstechnik** Leo Reuscher | **Schnürmeister** Paul Trappen, Matthias Schramm | **Leiter der Beleuchtungsabteilung** Jürgen Leinen | **Beleuchtungsmeister** Kai Kolodziej | **Leiter der Tonabteilung** Thomas Schilling

**Chefmaskenbildnerin** Susanne Erbel | **Leiterin der Requisite** Jessica Beer | **Leiterin der Kostümabteilung** Carola Vollath | **Stv. Leiterin der Kostümabteilung** Yvonne Wallitzer | **Leiterin der Herrenschniderei und Gewandmeisterin** Monika Derleth | **Leiterin der Damenschniderei und Gewandmeisterin** Monika Born | **Modistin** Christina Bartelmes

**Leiter der Schreinerei** Franz-Josef Oberhausen | **Schlosserei** Christian Trampert | **Leiter des Malersaals** Manfred Zepf | **Leiter der Dekorationsabteilung** Christian Engeln | **Haustechnik** Siegfried Palzer



## Roberto Scafati & Mauro Astolfi

**Rituale können positive wie auch negative Konnotationen haben. Was ist Eure Meinung zu Ritualen generell und sind Rituale für Euch persönlich wichtig?**



**Roberto:** Ich selbst habe mehrere Rituale. Jeden Morgen und jeden Abend meditiere ich, um mit mir selbst und der Welt besser in Kontakt zu treten und damit auch im täglichen Leben besser zurecht zu kommen und Klarheit zu erlangen.

**Mauro:** Für mich sind Rituale nicht so wichtig, weil sie oft ein rigides Denkmuster beinhalten. Rituale und Gewohnheiten sind Teil derselben „Familie“. Selbst, wenn manche Gewohnheiten absolut positiv sind, legen sie das Leben auch fest, indem sie Wiederholungen etablieren. Ich glaube, es ist wichtiger, darauf zu achten und sich bewusst zu werden „was“ wir sind und wo wir hin wollen, jeden Tag aufs Neue.



**Sollte die heutige (westliche) Welt mehr oder weniger Rituale haben?**

**Roberto:** Meiner Meinung nach, sollten wir mehr Rituale haben, da Rituale sich positiv auf die Gesellschaft auswirken und mehr Halt geben.

**Mauro:** Ich bin absolut für eine Gesellschaft mit weniger Ritualen, weil Rituale in manchen Fällen auch in religiösen Extremismus und Fanatismus mündet, der zum Teil das Bewusstsein und eine gesunde Realitätsinterpretation ausschaltet. Ich glaube an Prozesse, die den Menschen helfen, die Realität zu interpretieren. Das Praktizieren von Ritualen in der heutigen Gesellschaft ist der potentielle Anfang eines unkritischen Verstandes - eines Verstandes, der aufhört zu betrachten und Veränderungen nicht mehr untersucht.

**Können Rituale Eurer Meinung nach eine Religion ersetzen?**

**Roberto:** Das Ritual ist auch in der Religion zu finden, also glaube ich, dass das Eine dem Anderen dient und es nicht ersetzen kann.

**Mauro:** Meiner Meinung nach ist es nicht nötig oder wichtig, Rituale zu begehen oder einer organisierten Religion anzugehören. Sie machen die Menschen zu Maschinen ohne eigenen Willen, zu Menschen, die durch Angst konditioniert sind und kontrolliert werden. Religionen und Rituale sind das perfekte Beruhigungsmittel, für die heutige Gesellschaft, die sich meiner Meinung nach, schon jetzt in einem Schlafzustand befindet.

**Wie habt ihr die Musik bzw. den Komponisten für das Stück ausgewählt?**

**Roberto:** Ich wollte mit Herrn Haubrich arbeiten, weil seine Musik besonders gut Atmosphären schafft. Das wiederum gibt mir eine große Freiheit in meiner choreografischen Arbeit. Während des Prozesses bleibe ich dann im ständigen Austausch mit ihm.

**Mauro:** Die Musik wurde von mir daraufhin ausgewählt, ob sie Atmosphären suggerieren kann und so, dass sie die Bewegungen, den Körper, das Herz und Verstand der Tänzerinnen und Tänzer durch die Vibrationen der Musik in einen harmonischen Prozess bringen.

**Zurzeit werden alte Tradition und Bräuche wiederbelebt, wozu auch Rituale gehören. Manche werden unter anderem mit kommerziellem Interesse aufgegriffen, andere mit neuartiger Spiritualität - woher kommt dieses Bedürfnis, Eurer Meinung nach?**

**Roberto:** Heute ist alles sehr schnelllebig geworden und die Menschen verlieren den Kontakt zu sich selbst. Sie versuchen tiefere Wurzeln in der Vergangenheit zu finden, sie springen von einer Religion zur anderen und von einer zur nächsten Lebenshilfe. Bei ihrer Suche das Glück auf dem schnellsten Wege zu finden, werden sie aber oft enttäuscht. Da hilft es am meisten an sich selbst zu arbeiten und mit einer eigenen menschlichen Revolution Glück zu finden.

**Mauro:** Ich denke, dass die Menschen religiöse Rituale und die konstante Wiederholung von Traditionen brauchen. Das kommt von einer tiefsitzenden Unsicherheit. Sich altbekannten Regeln und Traditionen

→

zu unterwerden, erinnert da ein bisschen an ein Elternhaus, das man nie verlässt. Ich bin davon überzeugt, dass die meisten Rituale aus verschiedenen Formen der Angst entstehen. Es ist eine Art spiritueller Versuch, durch das Aufrechterhalten eines Rituals uns selbst etwas mehr Sicherheit zu geben.

**Was ist Eurer Meinung nach die Verbindung zwischen Tanz und Ritual?**

**Mauro:** Tanz ist kein Ritual für mich. Es ist eher eine dynamische Form in konstanter Entwicklung und Veränderung, die natürlich verschiedene Lehren einschließt, die Erfahrungen eines Lebens, der Vergangenheit. Ich glaube, dass alles, was zu einem Ritual wird, das Denken und deswegen auch den Körper erstarren lässt - und das ist das Schlimmste für diejenigen, die sich mit Tanz beschäftigen.

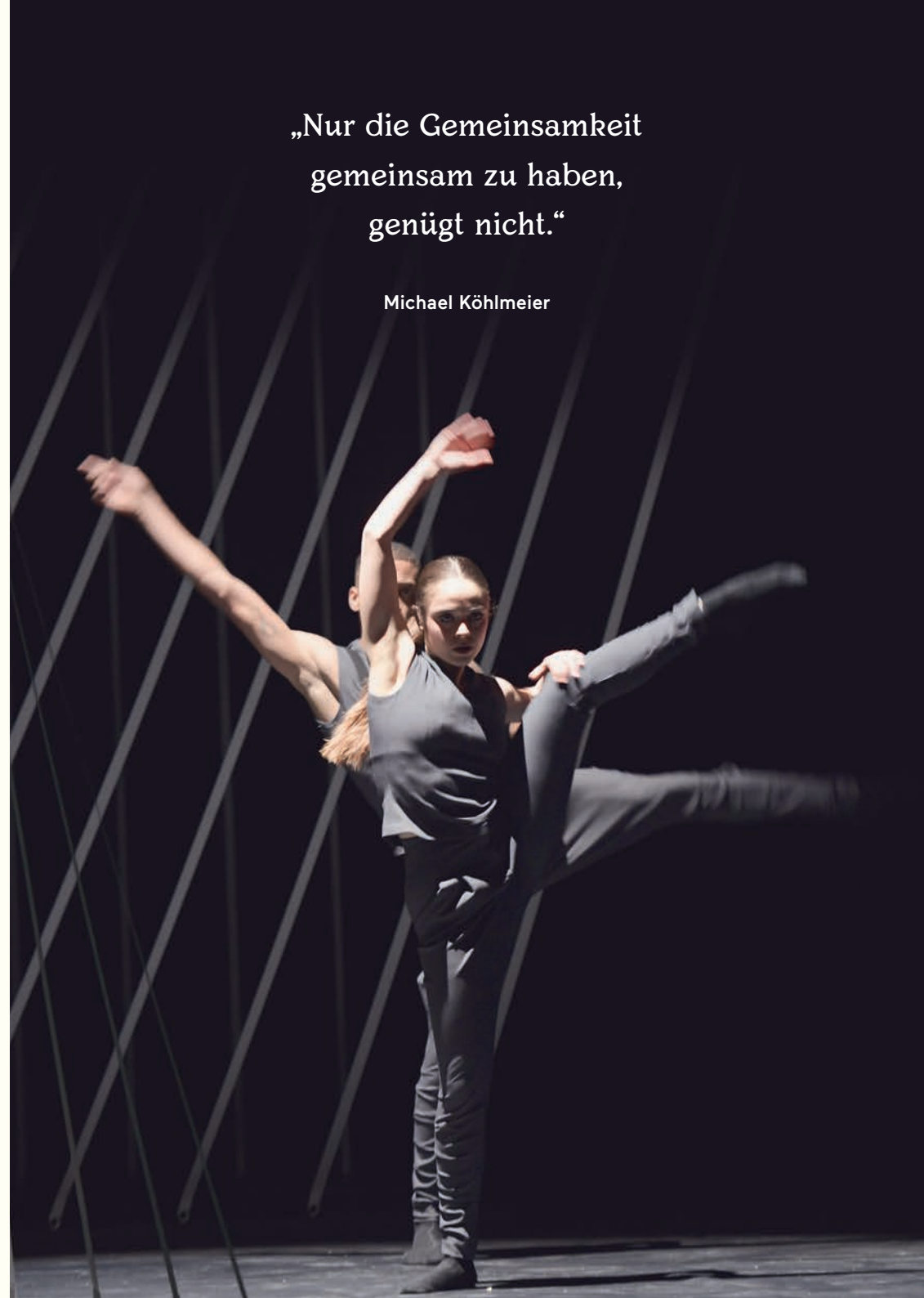
**Roberto:** In jeder meiner Choreografien gibt es immer ein Ritual, das tief gehen soll, und es gibt nichts Tiefgreifenderes als mit vollem Bewusstsein Bewegung zu schaffen.

Das Interview führte Anna-Luella Zahner



„Nur die Gemeinsamkeit  
gemeinsam zu haben,  
genügt nicht.“

Michael Köhlmeier





# RITUALE

## ZWISCHEN ZUGEHÖRIGKEIT UND ZWANG

Die Sehnsucht nach Ritualen in unserer heutigen Zeit lassen sich zweideutig lesen. Mit ihrer wohltuenden Wiederholung sind sie etwas, das wir vorhersehen können und damit ein psychologischer Schutz vor dem vom Zufall regierten Chaos der Welt. Wir sind vernetzt wie nie zuvor und sind doch nie einzelner gewesen als heute. Religionen verlieren in der westlichen Welt immer mehr an Bedeutung und damit gewinnen wir zwar individuelle Freiheit aber wir verlieren auch eine gewisse zeitliche Struktur. Alles wird „seriell“, nichts kann abgeschlossen werden, alt werden. Der Philosoph Byung-Chul Han formuliert es in seinem Buch „Vom Verschwinden der Rituale“ (Ullstein, 2019) folgendermaßen: „Die Rituale gestalten die wesentlichen Übergänge im Leben. (...) Ohne sie rutschen wir hindurch. So altern wir, ohne alt zu werden (...) Die Diskontinuität der Eigenzeit weicht der Kontinuität der Produktion und des Konsums.“

Wo der festgelegte religiöse Kalender an Bedeutung verliert, werden neue Bewegungen attraktiv: Ideen aus der New Age Bewegung, die sich auf die 70-er Jahre beziehen, Künste (Tanz, bildende Kunst etc.) und Kommerz entdecken seit einigen Jahren den Begriff der Trance und immersive Installationen, in denen man als Betrachter eine neue Welt betritt, wie etwa in der virtuellen Realität. All dies ist ein Ausdruck des zutiefst menschlichen Wunsches, sich als Teil eines Ganzen zu fühlen und sich dadurch zu identifizieren. Etwas, das vormals die religiöse Gemeinde übernahm.

Genauso kann dieses Bedürfnis nach Sicherheit, Vorhersehbarkeit und klarer Identität aber auch in die andere Richtung schlagen. Die Geschichte zeigt uns nur zu gut, wozu

eine in Trance geratene Masse fähig ist - ob unter Demagogen oder selbst in friedlicher Absicht.

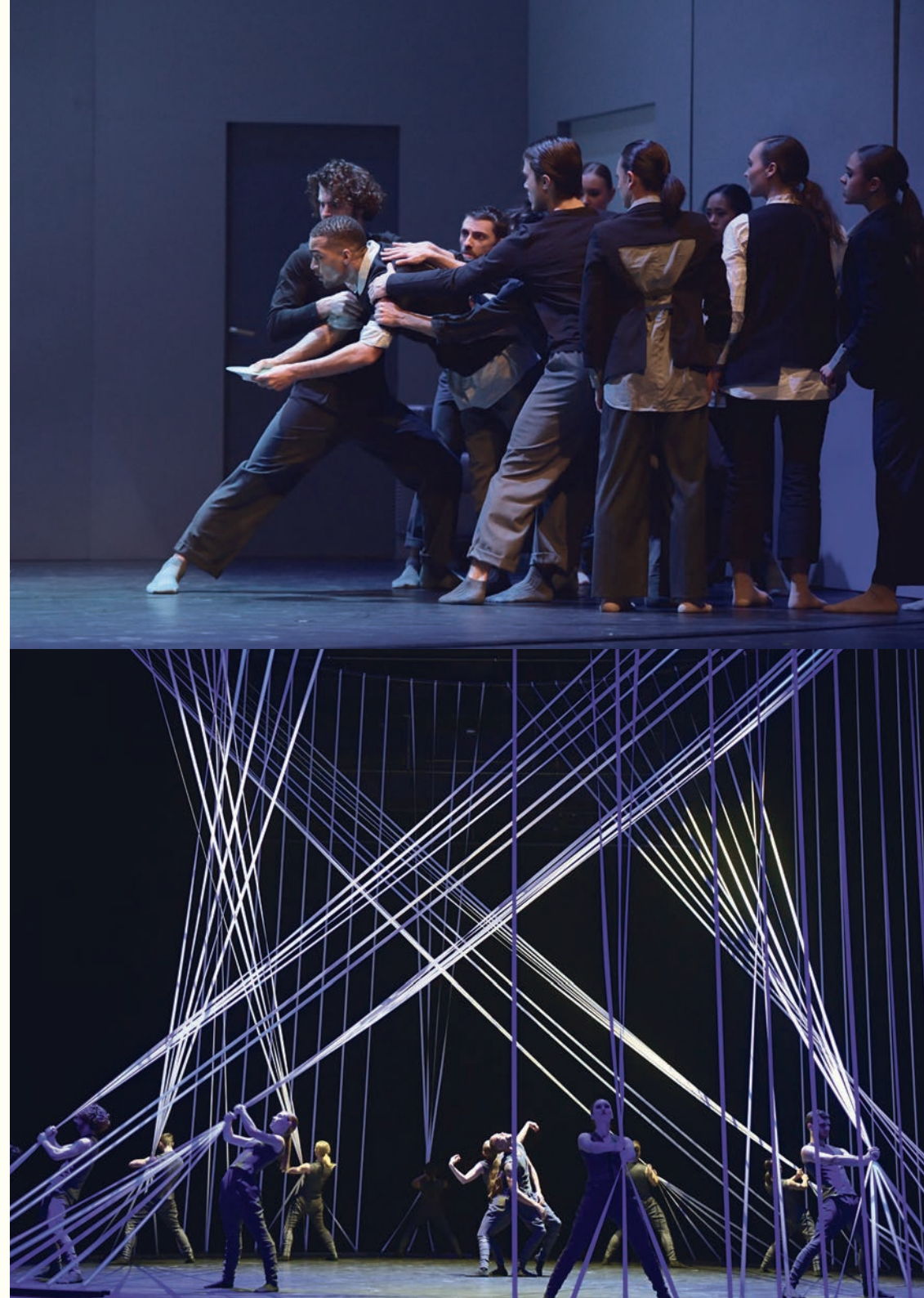
Das Ausschalten des Verstandes wird in der Trance als Befreiung erlebt, das Unbewusste übernimmt. Der Rausch des gemeinsamen Erlebens reißt mit und erfüllt gleichzeitig. Dieser Rausch kann in friedliches Miteinander oder in Aggressivität münden.

Hinzu kommt das Überflüssigwerden von Landesgrenzen durch das Internet und die Globalisierung werden als gefährdend empfunden und Bewegungen wie „Die Identitären“ bedienen das Gefühl sich wieder abgrenzen zu wollen - eben nicht zu allen zu gehören, sondern speziell „hier hin“ und „mit diesem Volk“. Minderheiten, nicht-weiße Menschen etc. werden als Gefahr empfunden, sobald sie nach gleichwertiger Anerkennung suchen. So ködern die rechten Ideologien genau dort, wo es einfach ist: Bei der Schaffung einer fiktiven Identität.

Mauro Astolfis Choreografie thematisiert das individuelle Bestreben, sich von Zwängen und den Vorstellungen Anderer zu lösen, während sich Roberto Scafatis Teil des Abends als ein Abwägen des Für und Wider des Sogs der Masse begreift. Daneben greift er Elemente aus der heiligen Geometrie auf. So werden die negativen aber auch die positiven Seiten, die Abwesenheit und die machtvolle Präsenz von Ritualen und ihre Auswirkungen auf die menschliche Seele thematisiert.

Als Sprachrohr einer Gesellschaft kann der Tanz Ideen wie diese aufgreifen und verwandeln.

**Anna-Luella Zahner**





Auszüge aus dem Buch

## *Vom Verschwinden der Rituale. Eine Topologie der Gegenwart*

des Philosophen Byung-Chul Han

Der narzisstische Authentizitätskult macht uns blind gegenüber der symbolischen Kraft der Formen, die einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Gefühle und Gedanken ausübt. Denkbar ist eine rituelle Wende, in der wieder der Vorrang der Formen gilt. Sie kehrt das Verhältnis von Innen nach Außen, von Geist und Körper um. Körper bewegt Geist und nicht umgekehrt. Nicht Körper folgt Geist, sondern Geist folgt Körper. Man könnte auch sagen: Medium erzeugt Botschaft. Darin besteht die Kraft der Rituale.

(...)

Die Entzauberung der Kunst ist eine Erscheinung des Narzissmus, der narzisstischen Verinnerlichung. Der kollektive Narzissmus baut den Eros ab und entzaubert die Welt. Die erotischen Ressourcen in der Kultur versiegen zusehends. Sie sind auch jene Kräfte, die eine Gemeinschaft zusammenhalten und sie zu Spiele und Festen inspirieren. Ohne sie kommt es zu einer destruktiven Atomisierung der Gesellschaft. Rituale und Zeremonien sind die genuin menschlichen Handlungen, die das Leben festlich und zauberhaft erscheinen lassen. Ihr Verschwinden entweicht, profaniert das Leben zum Überleben. So wäre von einer Wiederverzauberung der Welt eine Heilkraft zu erwarten, die dem kollektiven Narzissmus entgegenwirkt.

(...)

Rituale sind Verkörperungsprozesse und Körperinszenierungen. Die gültigen Ordnungen und Werte einer Gemeinschaft werden körperlich erfahren, verfestigt. Sie werden dem Körper eingeschrieben, inkorporiert, das heißt, verinnerlicht. So bringen die Rituale ein verkörperlichtes Wissen und Gedächtnis, eine verkörperlichte Identität, eine körperliche Verbundenheit hervor. Die rituelle Gemeinschaft ist eine Körperschaft.

(...)



# BIOGRAFIEN

## MAURO ASTOLFI

Astolfis choreografische Vision ist es, Arbeiten zu schaffen, die puren gestischen Ausdruck und klassisches Training vereinen. Nach einem längeren Aufenthalt in den USA, gründete er 1994 das *Spellbound Contemporary Ballet*. Neben seiner Arbeit für seine eigene Kompanie schuf er Choreografien für Gruppen und Häuser wie dem Kitonb Project und dem Balletto di Roma (Italien), der Amsterdam Theaterschool, BalletX, River North Dance Chicago, BackHaus Dance Company (USA), Proartedanza und Arts Umbrella (Canada), Szegedi Kortárs Balett (Ungarn), dem Leipziger Ballet, dem Ballett des Magdeburger Theaters, dem Ballett des Gärtnerplatztheaters München, dem Israel Ballet und der Compañía Colombiana de Ballet (Kolumbien). Zwischen 2016 und 2018 war er Gastdozent für zeitgenössischen Tanz bei der Ballettschule des Teatro dell'Opera in Rom. Darüber hinaus ist er der künstlerische Leiter der DAF - Dance Arts Faculty, einer professionellen Tanzakademie in Rom.

## ROSA ANA CHANZÁ

Rosa Ana Chanzá wurde in Valencia (Spanien) geboren und studierte Klassisches Ballett am Conservatorio Superior de Danza de Valencia sowie Modernen Tanz an der Rotterdam Dance Academy (CODARTS). Nach langjährigen Engagements als Solistin in Spanien und den Niederlanden beendete sie ihre erfolgreiche Tanzkarriere auf der Bühne des Dortmunder Theaters. Seit dem hat sie als Kostümdesignerin mit renommierten Choreografinnen und Choreografen in Theatern wie dem Aalto Theater Essen, Theater Hagen, Staatsoper Hannover, Landestheater Innsbruck, Theater Dortmund, Theater Ulm, Pfalztheater Kaiserslautern, Theater Trier und dem Theater Augsburg sowie für die Astana Opera (Kasachstan) gearbeitet. Darüber hinaus hat sie auch Modedesign für Fotoausstellungen und Tanzmediawerbung entworfen. Für den 3D-Dokumentarfilm Dortmund tanzt von DSW 21 gestaltete sie für dessen Bühnenfassung die Ausstattung. Die Produktion *Rituale* ist die vierte Zusammenarbeit mit Roberto Scafati.

## MONA HAPKE

Mona Hapke wurde in Oberhausen geboren und studierte Architektur in Oldenburg und Amsterdam. Während ihrer Arbeit als Architektin in Düsseldorf absolvierte sie ein Studium der Malerei und Grafik in Bochum und war Gaststudentin im Bereich Freie Kunst und Bühnenbild bei Prof. Karl Kneidl an der Kunstakademie Düsseldorf. Von 2008 bis 2018 arbeitete sie am Theater Ulm als Bühnen- und Kostümbildnerin für über 90 Produktionen in Schauspiel, Oper und Ballett. Seit 2019 setzt sie diese Arbeit freiberuflich fort und statet Produktionen im gesamten deutschsprachigen Raum aus. Parallel zu ihrer Theaterarbeit ist sie seit 2005 als freischaffende Künstlerin tätig und stellte als Malerin in zahlreichen Ausstellungen u. a. in Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Ulm und der Schweiz aus. Außerdem bietet sie als Personal Art Trainerin Events und Workshops zu persönlichen Weiterentwicklung durch Kreativität an.

## DIRK HAUBRICH

Dirk Haubrich wurde 1966 in Saarbrücken geboren und studierte Komposition und Improvisation bei Philip Wachsmann in London und am Koninklijk Conservatorium Den Haag. Seit seinem Abschluss 1998 komponiert er für Ballett und zeitgenössischen Tanz. Sein Interesse dafür begann 1995 mit *Eidos: Telos* für das Ballett Frankfurt und William Forsythe. 2000-2010 entstanden zudem Kompositionen für den tschechischen Choreografen Jiří Kylián. Seine Werke werden weltweit aufgeführt: L'Opéra Garnier Paris, Saitama Arts Center Japan, Nederlands Dans Theater Den Haag, Het National Ballet Amsterdam, Pretty Ugly Dance Company Freiburg, Opéra National de Bordeaux, Bayerisches Staatstheater München, Les Ballets de Monte-Carlo, Norrdans Schweden und New National Theater Tokyo. Dirk Haubrich lebt in Berlin, wo ihn eine Zusammenarbeit mit Yoko Seyama verbindet.

## MARCO POLICASTRO

Der italienische Lichtdesigner und technische Leiter hat bisher in verschiedenen Bereichen gewirkt, darunter Tanz, Schauspiel, Musicals, Mode und in mehreren Architekturprojekten. 1994 begann für den Choreografen seine Tätigkeit als Lichtdesigner mit dem Choreografen Roberto Zapalà. Hierauf folgte eine Zusammenarbeit u. a. mit den Tanzkompanien Ater Balletto, Balletto di Roma, Spellbound Contemporary Ballet, Les Ballets de Montecarlo, Gärtnerplatztheater, IncolBallet, dem Ballett Magdeburg und dem Balé de Cidade de São Paulo. Ab 1996 war er der Lichtdesigner für Musicals wie *Evita*, *Jesus Christ Superstar*, *Saturday Night Fever*, *Lady Day*, *Peter Pan* und *May Fair Lady* und kooperierte mit Choreografinnen und Choreografen wie Mauro Astolfi, Ismael Ivo, Amedeo Amodio, Jame Rogers, Veronica Peparini, Natalia Horecna, Matteo Levaggi, und Sang Jijja. Neben seiner Arbeit im Theaterumfeld designet er die Lichtstimmung von Clubs in Thailand bis Shanghai und arbeitet im Bereich Modedesign und für Agenturen, die Luxushochzeiten organisieren.

## YOKO SEYAMA

Die in Berlin lebende japanische Szenografin und Multimedia-Künstlerin Yoko Seyama studierte Architektur und Medienkunst in Tokio und Den Haag. Ihre sich transformierenden Arbeiten kombinieren digitale und natürliche Elemente. Neben ihrer Arbeit als bildende Künstlerin, entstanden mehrere Bühnenbilder für zeitgenössischen Tanz und Musikkompositionen. So war sie etwa für die Choreografen Jiří Kylián des Nederlands Dans Theaters, Giorgio Madia, Jean-Philippe Dury, Megumi Nakamura, Sebastian Matthias und den Komponisten Benjamin Staern und Dirk Haubrich tätig. Ihre Installationen wurden weltweit ausgestellt, etwa im Zentrum für Internationale Lichtkunst (Unna), den Wood Street Galleries (Pittsburg), dem Scopiton Festival (Nantes), und Today's Art.JP (Tokio). Als Preisträgerin des niederländischen Filmhuis Works Space 10 wurde sie von der japanischen Pola Art Foundation gefördert.

## ROBERTO SCAFATI

Roberto Scafati, geboren in Rom (Italien), absolvierte die Ausbildung zum klassischen und modernen Tänzer an der Scuola Italiana di Danza in Rom und bei Rosella Hightower in Cannes. Nach seinem Abschluss war er Tänzer an der Teatro San Carlo in Napoli und wechselte anschließend an das Teatro dell'Opera in Rom. Von 1994 bis 2003 war er dann als Solotänzer am Ulmer Ballett tätig und begann dort später mit seiner Karriere als Choreograf. Von 2004 bis 2008 war er Trainingsleiter und Choreografischer Assistent und leitete anschließend von 2009 bis 2018 das Ensemble als Ballettdirektor. Seit 1995 war er regelmäßig als Choreograf an verschiedenen Theatern wie beispielweise Theater Brest (Frankreich), Theaterhaus Ankara (Türkei) und Curitiba Balé de Guaira (Brasilien) tätig. Außerdem ist er gern gesehen als Jury Mitglied beim Internationalen Solo Tanz Theater Festival in Stuttgart. In der Spielzeit 2018/19 kam er als neuer Ballettdirektor an das Theater Trier.

## BIOGRAFIEN



### HINWEIS

Das Fotografieren sowie Film- und Tonaufnahmen während der Vorstellung dürfen wir aus rechtlichen Gründen leider nicht gestatten. Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone vor Beginn der Vorstellung aus. Vielen Dank!

### TEXTNACHWEISE

S. 4-6: Das Interview führte Anna-Luella Zahner

S. 10: *Rituale - zwischen Zugehörigkeit und Zwang* ist ein Originalbeitrag für diese Programmheft von Anna-Luella Zahner

S. 13: zit. Nach Byung-Chul Han: *Vom Verschwinden der Rituale. Eine Topologie der Gegenwart*.

Die Überschriften stammen teilweise von der Redaktion, die Texte wurden z.T. gekürzt wiedergegeben. Kürzungen sind nicht immer gekennzeichnet.

### BILDNACHWEISE

S. 3: Marco Piecuch, Privat.

Die Produktionsfotos wurden während der 1. Hauptprobe am 09.03.2020 von **Bettina Stöß** aufgenommen.

### IMPRESSUM

Theater Trier Spielzeit 2019/20  
Am Augustinerhof 3 | 54290 Trier  
Intendant Manfred Langner  
Verwaltungsdirektor Herbert Müller

Redaktion Anna-Luella Zahner

Design Leila Abdalla  
mefa Medienfabrik GmbH

Druck ersch-druck



